

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat I, Kämmereiamt

Beteiligung:

Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Dezernat II, Stadtplanungsamt

Betreff:

**Konversionsprozess,
hier: Campbell Barracks
– Nutzung als Polizeidienststelle Heidelberg**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	23.01.2013	Ö	() ja () nein	

Zusammenfassung der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Information zu den Campbell Barracks in der Südstadt zur Kenntnis.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL5	+	Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung
SL6	+	Flächenverbrauch senken, Flächen effektiv nutzen

Begründung:
Durch die zivile Umsetzung der bisher militärisch genutzten Flächen und Areale können die Baulandpotentiale im Innenbereich stärker genutzt werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

1. Ausgangslage

Im Rahmen der zweiten Phase des dialogischen Planungsprozesses liegt der aktuelle Arbeitsschwerpunkt auf der Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für die Südstadt. Nach einem ersten Bürgerforum im Oktober 2012 erarbeitet die Fachplanung derzeit unter Berücksichtigung der Anregungen der Bürger Entwicklungsvarianten. Diese sollen auf einem weiteren Bürgerforum Ende Januar den Bürgern vorgestellt sowie im Februar mit der Politik beraten werden.

2. Aktuelle Entwicklung zu den Campbell Barracks

Zum Jahreswechsel hat uns die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) bzw. die Landespolizeidirektion Karlsruhe und das Amt für Vermögen und Bau Baden-Württemberg informiert, dass seitens des Landes ein großes Interesse an Flächen und Gebäuden der Campbell Barracks besteht. Das Land kann sich vorstellen, auf Teilen der Campbell Barracks die gesamten Polizeidiensstellen der Stadt Heidelberg zu konzentrieren und die bisherigen Standorte aufzugeben. Das zuständige Amt für Vermögen und Bau Mannheim hat die Verwaltung daher um einen kurzfristigen Gesprächstermin gebeten. Gemäß unserer Vereinbarung mit der BlmA, Entscheidungen zu Nachnutzungen der militärischen Flächen nur nach erfolgter Abstimmung mit der Stadt Heidelberg zu treffen, haben wir ein erstes Gespräch mit dem Amt für Vermögen und Bau Mannheim und der BlmA am 16.01.13 geführt.

Dabei hat sich gezeigt, dass das Nutzungsinteresse des Landes sich derzeit auf den Neubau des NATO-Hauptquartiers sowie voraussichtlich 3-5 weitere Gebäude aus dem denkmalgeschützten Bereich der Campbell Barracks einschließlich der verbindenden Freiflächen konzentriert. Bezüglich des denkmalgeschützten Bestands wurde das Interesse noch nicht auf bestimmte Gebäude fokussiert, hier sind vielmehr mehrere Varianten denkbar. Die öffentliche Nutzung des Paradeplatzes sowie ein öffentlicher Zugang zum Paradeplatz von der Römerstraße aus durch das östlich gelegene Torgebäude sollen bei der vorgesehenen Nutzung gewährleistet werden.

In dem Gespräch wurde deutlich, dass das Projekt von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig ist, insbesondere der Höhe des Kaufpreises. Das Land wird daher mit der BlmA möglichst kurzfristig ausloten, ob das Projekt grundsätzlich realisierbar erscheint.

3. Weiteres Vorgehen

Das Nutzungsinteresse des Landes deckt sich grundsätzlich mit den bisherigen Entwicklungsoptionen, die im dialogischen Planungsprozess für das NATO-Hauptquartier und die Campbell Barracks erarbeitet wurden. Zudem eröffnet die Konzentration der Polizeidiensstellen und damit der Freizug der bisherigen Standorte für die weitere Stadtentwicklung interessante Möglichkeiten. Die Verwaltung hat dem Amt für Vermögen und Bau bzw. der Landespolizeidirektion daher grundsätzlich versichert, das Vorhaben konstruktiv aufzugreifen, zu begleiten und in den Planungsprozess einfließen zu lassen, der Bürgerbeteiligung aber nicht vorzugreifen.

In den weiteren Verhandlungen zwischen BImA und dem Land ist nun zunächst zu klären, ob für das Projekt Realisierungschancen bestehen. Sollten sich diese bestätigen, sind anschließend die Vorstellungen des Landes in Abstimmung mit der Stadt Heidelberg und verzahnt mit dem dialogischen Planungsprozess zu vertiefen und zu konkretisieren. Dabei sind insbesondere die Auswirkungen für den Paradeplatz sowie die nicht vom Land genutzten Bestände der Campbell Barracks näher zu beleuchten. Konstruktive Lösungen zu der Frage, wie die Überlegungen und Anforderungen des Landes in die städtebauliche Gestaltung des Gesamtbereichs integriert werden können, sollen Teil der Aufgabenstellung für den angedachten EUROPAN-Wettbewerb sein. Die Realisierung hängt letztlich auch vom Zustand der Gebäude ab; hierzu können jedoch erst nach Zugänglichkeit der Flächen Aussagen getroffen werden.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner